50 Jahre WDR 3

Zur Geschichte des Kulturradios in Nordrhein-Westfalen

von Dr. Hans-Jürgen Krug

Seit dem 29. März 1964 sendet das Dritte Hörfunkprogramm des Westdeutschen Rundfunks im Dauerbetrieb. WDR 3 hat sich in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens kontinuierlich entwickelt und verändert. Ein »gehobenes Programm« war es jedoch von Anfang an und ist es bis heute geblieben. Wie sich dieses gehobene Programm manifestierte und welches Selbstverständnis ihm zugrunde lag, das zeigt die von Hans-Jürgen Krug skizzierte Chronologie und Geschichte des Kulturradios WDR 3.

Hannelore Kraft |
Ministerpräsidentin NRW

»WDR 3 macht Lust auf Kultur.«

WDR 3 feiert 50. Geburtstag und ich gratuliere ganz, ganz herzlich! Ein herausragendes Musikangebot, ein anspruchsvolles Wortprogramm – und spannende Features! All das findet man bei WDR 3 und das seit 50 Jahren. Ich finde, WDR 3 macht Lust auf Kultur und ist Begleiter für alle diejenigen, die sich für Kultur interessieren, spannend, überraschend und aufregend – und so soll es auch weiter bleiben – auf die nächsten Fünfzig!

»WDR 3 – Kulturstark«

WDR 3 ist ein besonders prägnantes Beispiel, wie sich die Wahrnehmung und die Sendung von Kultur im öffentlich-rechtlichen Hörfunk verändern kann. Gestartet als Musikprogramm mit dem Schwerpunkt Ernste Musik, spiegelt WDR 3 heute das komplette kulturelle Leben in NRW in seinem Programm und setzt mit seinem Kulturpolitischen Forum zusätzlich einen bundesweit beachteten Akzent. WDR 3 ist in der Kultur »vor nix fies«, das Programm wird dadurch abwechslungsreich, unterhaltsam ohne den nötigen Tiefgang vermissen zu lassen. So bleibt nur

Olaf Zimmermann |
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates

zu wünschen, weiter so! Weiter Ohren auf für Bewährtes, für neue Trends und alles, was es noch zu entdecken gilt.

50 Jahre WDR 3 – Die Zeitskala

Am Anfang war die Technik

Der neugegründete Westdeutsche Rundfunk sendete 1956 zunächst zwei Programme: Das Erste Programm (gemeinsam mit dem NDR) über Mittelwelle und ein zweites Programm über Ultrakurzwelle. Doch rasch bot sich die Möglichkeit, noch ein weiteres Programm auf UKW einzurichten; ein Drittes Programm. Wie das aussehen könnte, war zunächst unklar. Man orientierte sich am Dritten Programm der BBC und begann am 22. Dezember 1956 einen rund 14-tägigen Probebetrieb am Abend, dem ab 12. Januar 1957 ein Versuchsprogramm am Wochenende folgte: Am Samstagabend wurde gesendet, am Sonntagabend wiederholt – und im Sommer eine Sommerpause eingelegt. Erst ganz langsam kamen auch die Wochentage hinzu: 1961 der Freitag, 1962 der Donnerstag, 1963 dann auch der Mittwoch. Das Dritte Programm – wie es seit 1961 offiziell hieß – entwickelte sich zum Fünf- und 1964 dann zum 7-Tage-Programm. Es begann am Ostersonntag, dem 29. März 1964 und mit dem »Rosenkavalier« von Richard Strauß (Musik) und Hugo von Hofmannsthal (Libretto).

Medienhistorisch waren die 1960er-Jahre eine spannende Zeit. Das Fernsehen expandierte, 1963 wurde das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) gegründet, 1965 das Westdeutsche Fernsehen. Rasch nahm das Fernsehen dem Hörfunk die abendlichen Hörer. Aus dem Süden strahlten Radio Luxemburg und – seit 1964 – die Europawelle Saar mit ihren Musikwellen auch nach Nordrhein-

Man orientierte sich am Dritten Programm der BBC und begann am 22. Dezember 1956 einen rund 14-tägigen Probebetrieb am Abend, dem ab 12. Januar 1957 ein Versuchsprogramm am Wochenende folgte.

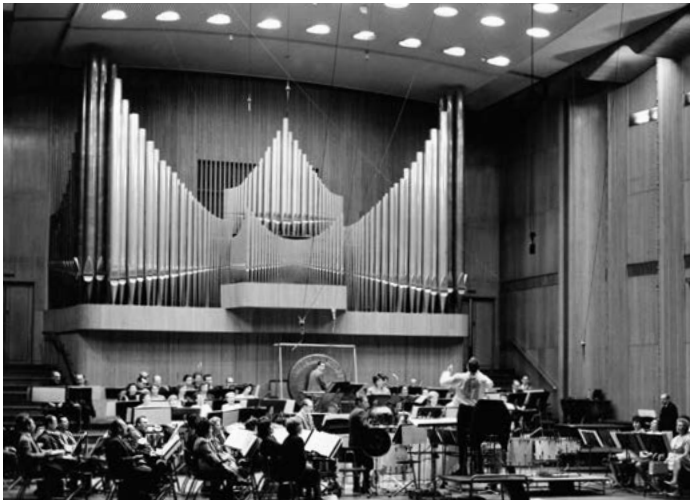
22.12.1956

Der WDR erprobt ein drittes Radioprogramm. Das anspruchsvolle Kontrastprogramm zum Ersten (Mittelwelle) und Zweiten Programm (UKW) dauert von 19 bis 23.30 Uhr. Der Probebetrieb endet am 6. Januar 1957.

12.1.1957

Beginn des Sendebetriebs am Wochenende. Der Sonntag ist Wiederholungstag.

Herbert Eimert und Karlheinz Stockhausen im Studio für elektronische Musik



Musik der Zeit im großen Sendesaal des WDR Funkhauses

Studio für elektronische Musik

2.9.1961

WDR-Hörfunkdirektor Fritz Brühl stellt das neue, Dritte Programm vor. »Unser III. Programm«, so sagt er, soll »ein Ärgernis sein für alle, die dem Klischee verhaftet sind, aber auch eine Hilfe für alle, die sich gern zu neuen Ufern vorwagen …«

3.1.1963

Albert Camus »Der Fall« wird in der neuen Hörspielreihe *Hörspiele anderer Sender* gesendet. Mit dieser Ausstrahlung beginnt eine Hörspielentwicklung, die später zum *WDR 3-Hörspielstudio* und zum *Neuen Hörspiel* führt.

Westfalen. Transistorradios wurden populär, Autoradios, Tonbandgeräte und seit 1963 dann auch Kassettenrecorder. Die Medienumwelten in der geburtenstarken, jungen Gesellschaft veränderten und erweiterten sich. 1965 richtete WDR 2 das erste *Mittagsmagazin* ein. Das Radio wollte in der (noch) fernsehfreien Zeit punkten.

Worte, Worte – und Musik

1964 war das Dritte Programm ein kleines Programm, die Sendezeit gering. Gerade mal 67.000 Minuten Programm kamen von hier; das waren 9,7 Prozent des gesamten WDR-Hörfunkangebots. Wortsendungen dominierten, doch von einem Kulturprogramm war das Dritte 1964 weit entfernt. 60 Prozent des Programms bestanden aus »Wort«. Interessanterweise dominierte das »politische Wort« (37 %) das »kulturelle Wort« (16 %) deutlich. Die Musik stellte 40 Prozent des Gesamtprogramms, allein die E-Musik kam auf 33 Prozent. Das Hörspiel kam auf sechs Prozent.

In den Sechzigerjahren bediente das Dritte die unterschiedlichsten Programmformen, Sprachen und Zielgruppen. Es gab italienische, spanische und griechische Sendungen, große Experimentierflächen für das Hörspiel, erste – eigens ausgewiesene – Stereosendungen, Spezialsendungen »Für die Jugend«, die 1968er-Spielwiese *Kritisches Tagebuch*, *Musikfestspiele* im Sommer, zunehmend mehr klassische Musik – und vor allem gab es noch viel freien Sendeplatz. Erst 1974 wurden die großen Lücken geschlossen. Das Ganztagsprogramm sendete jetzt von 7 bis 24 Uhr.

> *In den Sechziger-Jahren bediente das Dritte die unterschiedlichsten Programmformen, Sprachen und Zielgruppen. Es gab italienische, spanische und griechische Sendungen, große Experimentierflächen für das Hörspiel.*

22.3.1964

Beginn der regelmäßigen Ausstrahlung von Stereo-Sendungen. Die Reihe beginnt mit Passionsmusik von Johann Sebastian Bach (18.15 – 22 Uhr). Es werden vor allem »Industrietonträger«, d. h. Schallplatten gespielt.

29.3.1964

Das Dritte Programm ist voll ausgebaut und wird seit dem Ostersonntag täglich ausgestrahlt. Kernsendezeit ist zunächst von 19.45 – 22 Uhr. Sonntags wird von 15.30 – 17.30 Uhr zusätzlich das Samstagsprogramm wiederholt, danach gibt es Musiksendungen in Stereo. Am 29. März wird abends »Der Rosenkavalier« von Richard Strauß (Musik) und Hugo von Hofmannsthal (Libretto) gespielt.

»Meine Insel: WDR 3«

Ich bin zwar mit WDR 2 quasi aufgewachsen, aber in dem Maße, in dem ich reifer geworden bin, habe ich mich auch immer wieder mehr oder weniger absichtlich bei WDR 3 eingeschaltet und empfinde WDR 3 auch so, als eine Insel genau in der Mitte zwischen den fünf WDR-Programmen, die jetzt für mich, wenn ich zu Auftritten fahre, immer wichtiger wird. Also, wenn ich ehrlich bin, gleite ich quasi ins Programm hinein und nehme dann, was kommt. Ich finde es sehr schön, dass jetzt abends viel Jazz gesendet wird, das ist manchmal nach anstrengenden Auftritten, etwas interessanter, ja, etwas stimulierender als so diese Formatmusik, die leider auf den anderen Wellen oftmals läuft. Ich würde ganz schlicht sagen: Herzlichen Glückwunsch, WDR 3, das waren erst die ersten 50 Jahre und ich hoffe, es kommen noch die zweiten und dritten und vierten und fünften …

Frank Goosen |
Autor, Kabarettist

24.7.1965 – 31.8.1965

Im Abendprogramm der »Dritten« werden erstmals »Ausgewählte Konzerte Internationaler Musikfestspiele« ausgestrahlt. Seit 1966 übertragen WDR, NDR und SFB die sommerlichen Musikfestspiele gemeinsam.

5.12.1965

Die Sendezeit des Dritten Programms wird ausgeweitet. In der Woche gibt es täglich drei Stunden mehr Programm (16.55 – 22 Uhr). Samstags wird von 14.55 – 22 Uhr, sonntags von 17 – 22 Uhr gesendet. Servicesendungen und stereophone Musiksendungen gewinnen an Bedeutung.

Das Radio der 1960er-Jahre dachte noch nicht in Wellen. Die Arbeitsweise war anders. Im WDR produzierten die vier großen Hauptabteilungen Politik, Kultur, Musik und Unterhaltung das tägliche Programm – und belieferten alle Sendestrecken im Ersten, im Zweiten und auch im Dritten Programm. Politik, Musik, Unterhaltung oder Kultur aber hatten durchaus unterschiedliche Vorstellungen davon, wie sich ein Radioprogramm anhören sollte.

Vollprogramm für wechselnde Minderheiten

Diese Macht der Hauptabteilungen wurde in den 1960er-Jahren erstmals in den neuen Magazinsendungen auf WDR 2 aufgebrochen. Plötzlich mussten sehr verschiedene Abteilungen eine Radiostrecke gemeinsam bewältigen. Spätestens Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre wurde im Westdeutschen Rundfunk intensiv über das »eigenständige Medium« (Manfred Jenke) Radio diskutiert. Die »Charakteristika der einzelnen Programme« (Wolfgang Jäger) wurden herausgearbeitet – und dann wurde in einer »grundlegenden« (WDR Jahresbericht 1974) Programmreform Ende 1973 das gesamte Hörfunkangebot des WDR neu aufgestellt. Im WDR und in Nordrhein-Westfalen begann eine neue Radioepoche.

Grundlagen der WDR Hörfunk-Reform 1974 waren erstmals die »Ergebnisse der Hörerforschung«, die »Nachfragesituation« (Wolfgang Jäger) der Hörer und vor allem die Musik. »Der WDR differenziert«, so das »ABC der ARD«, »seine drei Programme – WDR 1, WDR 2, WDR 3 – nach Musik›farben‹ und Inhalten und schafft übersichtliche Programm-›flächen‹«. WDR 3 – wie das Dritte nach der Programmreform jetzt offiziell heißt – wird auf »gehobene und anspruchsvolle Musik« von Klassisch bis Jazz festgelegt. Es ist das Prestige bringende Minderheitenprogramm des WDR, das Programm für »wechselnde anspruchsvolle Hörer« mit Interesse an vielfältigen Darstellungen aus dem politischen, wissenschaftlichen und künstlerischen

WDR 3 – wie das Dritte nach der Programmreform jetzt offiziell heißt – wird auf »gehobene und anspruchsvolle Musik« von Klassisch bis Jazz festgelegt.

2. 4. 1967

Das *Kritische Tagebuch* (im dritten Programm täglich von 19.40 – 20 Uhr) startet auf WDR 3. Die Sendung ist ursprünglich als Kulturmagazin konzipiert, entwickelte sich aber rasch zu einer politischen Sendung. Die Beiträge der ersten Sendung: Bericht über eine Wiener Uraufführung, Kurzkommentar zu den XIII. Kurzfilmtagen in Oberhausen und eine Besprechung über Neuerscheinungen der Taschenbuchverlage.

11. 9. 1967

Der Schulfunk wird vom 1. Programm ins 3. Programm verlegt. Sendezeit (10.30 – 11.30 Uhr). 1968 folgt ein Nachmittagstermin (14.30 Uhr).

11. 6. 1968

Uraufführung und Ursendung der Oper »Der Fall van Damm« von Hans Ulrich Engelmann. Ein Kompositionsauftrag des WDR zur künstlerischen Erprobung des Stereophonie ermöglichte diese erste Stereohörfunkoper.

Das Kölner Rundfunksinfonieorchester, 1966
Dirigent: Christoph von Dohnanyi

Karlheinz Stockhausen,
Musik der Zeit, 1959

Mauricio Kagel im
WDR-Studio, 1960

1. 11. 1969

Das Dritte Programm sendet in Stereo.

6. 11. 1969

Ursendung des Hörspiels »Paul oder die Zerstörung eines Hörbeispiels« von Wolf Wondratschek. Das Neue Hörspiel wird mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet.

Leben. Und es ist ein grob geordnetes Programm. Das ARD-Jahrbuch 1974 beschreibt dies ganz lapidar: »Im 3. sind jetzt alle Sendungen konzentriert, die der ›Farbe‹ nach hierher gehören.«

> *»Im 3. sind jetzt alle Sendungen konzentriert, die der ›Farbe‹ nach hierher gehören.«* ARD-Jahrbuch 1974

Für WDR 3 brachte die WDR-Hörfunk-Reform eine erhebliche Ausweitung der Sendezeit; sie stieg von 1973 auf 1974 um 79 Prozent. Es war also viel Platz für neue, sehr unterschiedlich ausgerichtete, vor allem aber aktuelle Sendungen: Für die WDR 3-Kulturberichterstattung wurde das neue Magazin *Mosaik – Berichte und Meinungen aus der Kultur* geschaffen. Das politische Angebot wurde durch die Übernahme der schon legendären Politik- und Zeitgeschichtssendung *Echo des Tages* (WDR 1) ausgeweitet. Die Berichterstattung über Nordrhein-Westfalen wurde in der neu entwickelten Sendung *Forum West* gebündelt. 1974 war erst ein Anfang.

WDR 3: Kontrastprogramm zum Fernsehen

1974 ging WDR-Hörfunkdirektor Fritz Brühl in den Ruhestand, sein Nachfolger Manfred Jenke setzte neue Prioritäten. Ende 1975 wandte er sich an das »Redaktionskollegium WDR 3«, auch um eine »grundsätzliche Programmdiskussion« zu provozieren. Die Akzeptanz in der Zielgruppe war (zu) gering. 1975 wurde deshalb begonnen, spezifische Angebote zu entwickeln, die »grundsätzlich alle Hörer« erreichen sollten, und so wurde das Abendangebot des Dritten schon 1976 wieder umgebaut: In der Woche gab es die neue Sendung *Am Abend vorgestellt*, am Wochenende den *Samstagabend in WDR 3*, ein ambitioniertes, vierstündiges, aber keineswegs nur kulturelles Angebot. WDR 3 verstand sich nicht als Kulturprogramm, sondern als ein Radio für wechselnde Hörergruppen, als zusätzliches Einschaltprogramm. 1976 – so der WDR-Jahresbericht – erreichte das Programm eine Reichweite von zwei bis drei Prozent, »wesentlich« mehr als drei bis sechs Prozent seien bei dieser Ausrichtung aber weder möglich noch unbedingt erwünscht.

16. 4. 1971

Beginn der Sendereihe *Proben und Stichproben* zum Thema Literaturbetrieb und Verlagswesen. Hanns Grössel. Das *literarische Journal* wird samstags (15.05–16 Uhr) ausgestrahlt (1974).

2. 10. 1971

Start der live ausgestrahlten öffentlichen Veranstaltungsreihe *Nachtmusik im WDR*, die im Winterhalbjahr im kleinen Sendesaal des Kölner Funkhauses stattfindet (samstags 22–23 Uhr). In der ersten Sendung trat die Popgruppe Xhol auf, es folgten Jazz, Ragas, Mozart u.v.a. In den 1970er traten in Kleinen und dann auch im Großen Sendesaal auch Can, Kraan, Agitation Free, Jane oder Achim Reichel auf.

Roger Willemsen | Moderator

»Kultur braucht Artenschutz.«

Ja, ist das denn die Möglichkeit? WDR 3 wird jetzt tatsächlich 50 Jahre alt? Was für ein sympathischer Fünfzigjähriger ist das! Mit so vielen Interessen, mit so großer Souveränität und Gelassenheit im Umgang mit Kultur, gleichwohl mit einem Herz für die Jungen. Für die einen vielleicht die *Jazznacht*, der Jazz insgesamt, selbst die vergessenen Kunstsorten wie das Hörspiel sind noch da. Es gibt Musikerporträts, Konzerte. Es gibt die *Resonanzen*, die *SoundWorld* und dann auf der anderen Seite diese schönen jungen Programme, mit *WDR 3 open*, wo man den Jungen auf so vielen Feldern begegnen kann. Kultur braucht Artenschutz. Sie braucht etwas wie WDR 3, denn hier können sich Hörerinnen und Hörer tatsächlich um ein Herdfeuer versammeln, das nicht dumm ist, sondern intelligent und hell und neu. Sie können sich anregen, begeistern lassen und mitbewegen. Ich gratuliere wirklich von Herzen WDR 3.

1. 6. 1973

Beginn der Veranstaltungsreihe *Musik auf dem Domplatz in Köln*. Sie wird in den Sommermonaten anstelle der *Nachtmusik* gesendet und live im Dritten Programm übertragen.

1973

Das Dritte Programm führt die Sendung *Workshop neue Musik. Gespräche über Kompositionen* (dienstags 18.30 – 19.30 Uhr) ein. In der Sendereihe, von der 530 Folgen ausgestrahlt werden, stellt ein Redakteur das zeitgenössische Musikstück vor, dass dann Nichtfachleute mit den Komponisten besprechen oder diskutieren.

Fürsorgliche Vernachlässigung?

Strukturell gesehen geschah bei WDR 3 zwischen 1974 und 1987 wenig Überraschendes. Die Strukturen blieben erhalten, neue Angebote wie das *Funkkolleg* (1977) kamen hinzu; das Dritte sendete weiterhin für wechselnde Minderheiten. Vermutlich gibt der Begriff der »fürsorglichen Vernachlässigung« (Paul Nolte) die Situation ganz gut wieder: Das Dritte war finanziell gut ausgestattet und zugleich von den Radiodiskussionen weitgehend abgekoppelt. Die populärsten Sendungen erreichten Anfang der Achtziger bis zu 160.000 Zuhörer. Ernste Musik dominierte das Programm, Politik, Familienthemen, Kultur und Hörspiel hatten bedeutende Programmanteile. Es kam eben, so Hörfunkdirektor Jenke 1981, auf die Vergleichsmaßstäbe an. Der Vergleich mit den Zuschauerzahlen von »Konzerten, Theateraufführungen und Volkshochschulen« brachte andere Resultate als der mit »Nachrichten-, Magazin- und Unterhaltungsprogrammen des Radios«.

Das Duale System

1984 wurde das Schlagerprogramm WDR 4 gegründet, dann wurde WDR 1 langsam in ein Jugendprogramm umgewandelt, 1990 nahm mit Radio Duisburg das erste Privatradio den Betrieb auf – und es kam der »Schock des Erfolgs privater Hörfunkprogramme« (Jenke). Das Duale System hatte auch in Nordrhein-Westfalen begonnen. Die Radiolandschaft veränderte sich, die Musikfarbe bestimmte immer stärker den Charakter der Programme. Was sollte aus den öffentlich-rechtlichen Alleinstellungsmerkmalen werden? Aus der Radiokultur? Aus Hörspiel und Neuer Musik? Aus den Orchestern, Chören und Big Bands, die ihre Sendeplätze im Tages- und Abendprogramm hatten? Allein das Rundfunk-Sinfonieorchester beim WDR hatte 118 Mitglieder.

Ernste Musik dominierte das Programm, Politik, Familienthemen, Kultur und Hörspiel hatten bedeutende Programmanteile.

31.12.1973

Das Dritte Programm wird aktueller und erhält ein morgendliches Kulturmagazin. *Mosaik – Berichte und Meinungen aus der Kultur* (montags bis samstags, 8.05 – 9 Uhr). Redakteur ist Friedrich Riehl. Zunächst dominieren nordrhein-westfälische Kulturthemen. Das Kulturmagazin wird 2004 unter Karl Karst auf drei Stunden ausgeweitet (6 – 9 Uhr) und erhält ein Pendant am Nachmittag, die *WDR 3 Resonanzen*.

1.1.1974

Mit der WDR-Hörfunkreform wird das Dritte Programm zu einem Vollprogramm und sendet von 7 – 24 Uhr. Das Markenzeichen sind schwierige, kulturell anspruchsvolle Musik- und Wortbeiträge.

Mosaik-Redakteur Friedrich Riehl, 1974

Hörspielproduktion »Die Umkehrung Amerikas«, 1976
mit (v.l.n.r.) Mauricio Kagel, Christian Brückner,
Gert Haucke und Peter Fricke

Musik der Zeit, 1979
Maurice Kagel:
Musiktheater/
Expositionen

1.1.1974

Mit Start der neuen Programmstruktur werden die Hörfunksender offiziell WDR 1, WDR 2, WDR 3 genannt. Aus dem Dritten Programm wird WDR 3.

2.1.1974

WDR 3, das zuvor keine Nachrichten sendete, hat jetzt zehn Nachrichtentermine am Tag: 7.00, 8.00, 9.00, 11.00, 12.00, 13.00, 15.00, 18.00, 23.00 und 24.00 Uhr.

2.1.1974

Das *Echo des Tages. Nachrichten, Berichte, Kommentare*, eine WDR/NDR-Produktion, seit 1946 im 1. Programm, wird auch von WDR 3 übernommen.

Die Neuentdeckung der Musik

Bereits 1984 initiierte der WDR eine Musikuntersuchung, die erstmals nicht mehr nach musikwissenschaftlichen Kriterien, nach E und U fragte, sondern Musik auf Akzeptanz, Toleranz und Präferenz bei den Hörern befragte. »Lediglich die modernen E-Musikrichtungen sowie die Musik fremder Kulturen«, so berichtete Manfred Jenke, »erweisen sich als absolute Minderheitenprogramme«. Dann wurde die – oft überlebensnotwendige – Bedeutung des Radios für die regionalen und lokalen Kulturangebote analysiert. Und es wurde festgelegt, dass die ARD »heute und für die absehbare Zukunft nicht auf ihre Orchester und Chöre« (Jenke) verzichten will. Ernste Musik, Klassik, bekam eine neue, eine andere Bedeutung für das Radio.

1987 – seit der letzten großen Strukturreform waren 13 Jahre vergangen – folgte die nächste Programmreform bei WDR 3. Auch diesmal kam der Anstoß zur Reform nicht aus der »gebildeten Welle« (Neue Westfälische), sondern von außen. WDR 1 sollte jünger und vor allem großflächiger werden, WDR 3 – so die Presseinformation vom 8. Januar 1987 – sollte zu »einem politischen Informationsprogramm« umgebaut werden und so begann man, politische Sendungen, die in WDR 1 den Programmfluss störten, nach WDR 3 zu verlagern. Das *Echo des Tages* ging nun ganz zu WDR 3, der WDR 1 *Zeitfunk* wurde in der neuen, kurzfristigen Sendereihe *A Jour. Informationen aus Politik und Wirtschaft* aufgelöst. Der Politik-Anteil am WDR 3-Programm stieg auf 15,3 Prozent, die Kultur kam auf 6,6 Prozent, die Bildung auf 3,6 Prozent, das Hörspiel auf 2,1 Prozent. 70,1 Prozent des Programms bestanden aus »Ernster Musik«. Doch was bedeutete schon »Ernste Musik«?

> *WDR 3 […] sollte zu »einem politischen Informationsprogramm« umgebaut werden.*

2.1.1974

Der Schulfunk hat nun zwei Termine am Tag: 11.05 – 12 Uhr und als Wiederholung 15.05 – 16 Uhr. Die Schulfunkreihe erreicht – die Schüler nicht eingerechnet – 1984 vormittags rund 100.000 und nachmittags nochmals 100.000 Hörer.

19.5.1974

Beginn der Ausstrahlung der deutschen Nationalhymne in der Gestalt des Haydn-Quartetts zum Programmschluss von WDR 3.

1.10.1974

Forum West soll die regionale Berichterstattung bündeln, stärken und zum »besseren Verständnis politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ereignisse in NRW beitragen«. Die dreißigminütige Sendung (montags bis freitags 18.05 – 18.30 Uhr und samstags, 18 – 18.30 Uhr) vereint die bisher auf WDR 1, WDR 2 und WDR 3 verstreuten Regionalberichterstattungselemente. *Forum West* ist der Hauptsendeplatz der Landesredaktion.

»Kein Tag ohne WDR 3«

Ich bin begeisterte WDR 3-Hörerin. Ganz ehrlich kann ich mir meinen Tag nicht vorstellen, ohne morgens WDR 3 zu hören. Ich möchte morgens keine Werbung haben, das ist ein großer Grund für mich, ein ganz wichtiger. Und der zweite Grund ist: Wir werden den ganzen Tag mit Informationen zugeschüttet und auf WDR 3 bekomme ich sachkundige Informationen, sehr gute Musik und gute Moderationen, unaufdringlich, nicht hektisch, und insofern ein ganz klein bisschen, auf die beste Weise, altmodisch. Ich brauche die Musik, ich höre es morgens vor allem so bis 12 Uhr, auch im Büro teilweise. Dann nicht mehr. Ich finde es schön, ich bin, ehrlich gesagt, musikalisch nicht sehr gebildet und ich bekomme viele hochinteressante Informationen und es ist nicht selten, dass ich nach Infos von WDR 3, bestimmte Musik weiter suche, weiter höre oder auch CDs kaufe, und besonders angenehm finde ich morgens die Kulturberichterstattung und ich kann nur sagen: Ich finde es großartig, dass ein öffentlich-rechtlicher Sender wie der Westdeutsche Rundfunk ein solches Programm mit so viel Kompetenz, mit so viel Leidenschaft für Themen und Musik seinen Hörerinnen und Hörern bietet – und ich hoffe, noch sehr, sehr lange. Insofern sage ich – auch im eigenen Interesse – herzlichen Glückwunsch all denen, die WDR 3 machen!

Bettina Boettinger |
Moderatorin

11. 5. 1975

WDR 3 wird (wie auch WDR 2) als Stereo-Vollprogramm ausgestrahlt.

1. 1. 1976

Das Programmangebot von WDR 3 wird als Kontrastangebot zu den Abendprogrammen des Fernsehens »optimiert«. Der Hörer soll hier Sendungen finden, die es im Fernsehen oder in den anderen Hörfunkprogrammen des WDR nicht gibt.

Das Klassik-Forum

Drei Monate nach der Reform wurde im März 1987 auch der WDR 3-Vormittag neu gestaltet – und erstmals eine Sendung platziert, die

> *Die Geschichte des WDR 3 Klassik Forums ist noch nicht geschrieben, doch sie leitete »eine kleine musikalische Revolution« ein.*

den neuesten Medienforschungen entsprach. Das *Klassik-Forum* sollte nicht nur »E-Musik aller Gattungen von Barock bis zur Moderne« präsentieren, es sollte auch »klassische Musik in neuer Form« (ABC der ARD) sein. Die Geschichte des *WDR 3 Klassik Forums* ist noch nicht geschrieben, doch sie leitete »eine kleine musikalische Revolution« ein. Das war der Beginn der Ausrichtung von Klassik an Nutzungssituationen und Tageszeiten; es war der dezente Einzug von Nebenbeihören und Formatradio in das E-Musik- und Minderheitenprogramm WDR 3. Und es geschah in der Zeit, in der Radio am meisten genutzt wurde: Am Morgen.

Ausweitungen und Differenzierungen

Bis WDR 3 sein Musikangebot auch am Nachmittag verstärkte, vergingen weitere vier Jahre. 1991 wurden Schulfunk, *Forum West* und Funkkolleg zu WDR 5 verlagert; auf WDR 3 entstanden neue Sendungen wie *Musik zum Kennenlernen* und *Radio-Konzer*t. WDR 3 befand sich auf dem Weg zu einem Klassik- und Kulturprogramm. 1996 lag der Musikanteil bei 82 Prozent, 78 Prozent davon »E-Musik«. Politik lag bei 9,2 Prozent, Kultur bei 6,5 Prozent, Hörspiel bei 1,0 Prozent. Die Bildung war aus dem Programm verschwunden. Nicht nur in den Zeitungen dieser Jahre wurde vor allem von dem »Klassiksender« WDR 3 gesprochen.

3.1.1976

Der *Samstagabend in WDR 3* ist ein herausragender Versuch anspruchsvolle Spezialangebote zu schaffen und so das Interesse der »anspruchsvollen Hörer« zu erhöhen. Der *Samstagabend* wird von verschiedenen Redaktionen realisiert. Im Zentrum stehen komplexe, kontroverse und längerfristig aktuelle Themen. Die letzte Sendung findet am 18. März 1995 statt.

3.1.1976

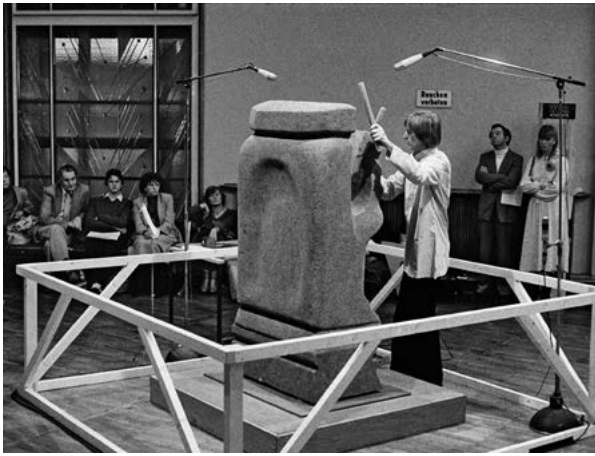
Start der neuen Sendereihe: *Jazz … progressiv* (donnerstags 21.45 – 22.30 Uhr). Die Sendung ist als Beitrag zur Diskussion um die Zukunft des Jazz' gedacht.

5.1.1976

Start der neuen (Vorlese)Reihe *Am Abend vorgestellt*. Bücher aus allen Sparten werden hier vorgestellt. Die Sendung endet im März 2001 mit der Einführung der neuen Experimentalstrecke *WDR 3 open*.

WDR 3 Hörspielstudio: Mushroom Talk, 1986
mit Gerhard Rühm, Klaus Schöning,
John Cage u. a.

WDR 3 Klassik Forum, 1989



Musik der Zeit, 1980

5. 3. 1977

Erstmals Sprachkurs *Deutsch für Aussiedler* (polnisch-deutsch).

1. 10. 1977

Der WDR schließt sich – wie auch das Land NRW – der ARD-Kooperation *Funkkolleg* an. WDR 3 übernimmt das *Funkkolleg Musik* (samstags 14 – 15 Uhr). Das Musikkolleg kommt von Südwestfunk. Die Bildungssendung mit Fernstudium wurde 1966 vom Hessischen Rundfunk entwickelt.

Organisationsreformen

Bis 1995 lag die Gestaltung der WDR Hörfunk-Programme bei den vier kanalübergreifenden Fachredaktionen Politik, Kultur, Unterhaltung und Musik – doch an der Abstimmung mangelte es offensichtlich. 1995 erhielt die neu gegründete Welle 1LIVE als erstes WDR-Programm eine Wellenredaktion, »die derzeit modernste Organisationsform« (Thomas Roth). Nach und nach folgten WDR 2, WDR 4, WDR Radio 5 und 1998 WDR 3. Die Organisationsreformen, die Fritz Pleitgen, der 1994 Hörfunkdirektor und Nachfolger von Manfred Jenke geworden war, umsetzte, veränderte sowohl die Zuständigkeiten als auch den Sound aller fünf WDR-Radioprogramme gravierend. Sie wurden nach und nach zu Wellen und damit zu Marken. Nun zählte nicht mehr das einzelne Werk, nun zählte ein wellenspezifisch festzulegender, mit allen anderen Wellen abgestimmter »Sound«.

> *»Bei ehrlicher Betrachtung bezieht WDR 3 sein Renommee vornehmlich aus der Vergangenheit.«* Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ganz offensichtlich war es für eine solch tiefgreifende Veränderung höchste Zeit: »Bei ehrlicher Betrachtung«, schrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung wenig später, »bezieht WDR 3 sein Renommee vornehmlich aus der Vergangenheit«.

Die Kulturwelle WDR 3

Am 2. März 1998 geht das neue WDR 3 mit dem Claim »Das Kulturereignis« auf Sendung. Das *Radiokonzert am Nachmittag* verschwindet, neu ins Programm kommen die *Musikpassagen* (15.05 bis 18 Uhr). Mit den *Funkhausgesprächen* wird die diskursive Seite betont, die politische Berichterstattung durch die *Themen des Tages* verlängert und mit *Papageno – Musik für Kinder* eine neue Zielgruppe angesprochen. WDR 3 definiert sich als »integratives Vollprogramm mit Musik, Kultur und Politik« (Pressemitteilung).

19. 11. 1979

Ursendung des Hörspiels »Der Tribun« von Mauricio Kagel. Es wird 1980 mit dem »Hörspielpreis der Kriegsblinden« ausgezeichnet.

4. – 7. 12. 1980

Der WDR wird Partner der »Tage alter Musik« in Herne und sendet die Konzerte in WDR 3.

4. 1. 1981

Beginn der Sendereihe *Lebenszeichen* in WDR 3. Die Sendung gilt als »Flaggschiff« der Redaktion Religion, Theologie, Kirche. Sendetermin ist sonntags, 8.30 – 9 Uhr.

»Ich habe mich in die Stimmen verliebt …«

Ich habe mitunter am Bonner Schauspiel gearbeitet, von 1998 bis 2000, wo ich sehr viel WDR 3 gehört habe. War ja auch mitunter davon betroffen durch die Kulturberichterstattung, ging's auch immer wieder ums Theater und ich muss sagen: Ich habe das Medium Radio sehr genossen, weil das ein magisches Medium ist. Ein bisschen wie Lesen, wenn man sich ja immer auch zu den Stimmen, die man hört, Menschen, Beobachtungen, Erfahrungen vorstellt, also die Phantasie immer eine große Rolle spielt. Und ich muss sagen, einige von den Moderatorenstimmen und Moderatorinnenstimmen haben mich sehr begleitet. Es waren Stimmen, in die ich mich teilweise verliebt habe. Sie haben mir etwas gesagt, haben mir eine Sicht der Dinge gegeben und dafür bin ich sehr dankbar. Also ich hatte schon damals sehr viel Mosaik gehört, weil es dort sehr viel Kulturberichterstattung gab. Ich bin gar kein Pop-Hörer mehr und je mehr das sozusagen zur ständigen Begleitbeschallung des Lebens wird, desto mehr sehne ich mich natürlich nach einem anderen Hören und insofern finde ich das immer sehr entspannend, beruhigend und auch anregend, einen auf andere Fährten führend, wenn einen das Musikprogramm auch mal mit Dingen konfrontiert, die man nicht jeden Tag überall hört. Also der Sender ist ja fast so alt wie ich – beziehungsweise ein kleines bisschen älter als ich – ich bin jetzt 47, und insofern eilt er mir immer drei Jahre voraus, aber er ist mir sehr sympathisch, weil er doch sehr nah an meiner Generation ist, also herzlichen Glückwunsch, WDR 3!

John von Düffel |
Dramaturg, Schriftsteller

6. 12. 1983

WDR 3 Ursendung: Gerhard Rühm – »Der Wald«. Ein deutsches Requiem. Das Stück erhielt den »Hörspielpreis der Kriegsblinden« 1984.

1. 1. 1984

Sendestart des neuen WDR-Programms WDR 4.

Übergangs-Wellenchef ist der vorherige Leiter des Programmbereichs Kultur, Hörspiel und Unterhaltung, Hans Friemond, dem schon ab 1. Juli 1999 der zukünftige WDR 3 Programmchef Karl H. Karst zur Seite steht. Mit der Pensionierung von Hans Friemond zum 1. März 2000 beginnt die bis heute anhaltende alleinige Leitung der Welle WDR 3 durch Karl Karst, der gleich im ersten Jahr seiner Amtszeit ein Konzept für die Neugestaltung der WDR 3-Abendstruktur vorlegt und die bahnbrechende Idee für das Netzwerk der »WDR 3 Kulturpartner« präsentiert, die von Hörfunkdirektorin Monika Piel und Intendant Fritz Pleitgen wie auch von den Kultureinrichtungen des Landes mit Begeisterung aufgenommen wird.

Die WDR 3 Kulturpartnerschaften

Unter dem Motto »Partnerschaft für mehr Kultur« arbeitet das Kulturradio WDR 3 heute mit rund 100 Theatern, Konzerthäusern, Museen, Festivals und Kulturbüros in Nordrhein-Westfalen unentgeltlich zusammen. »Kern des Konzepts«, erläuterte WDR 3-Programmchef Karl Karst in der damaligen Presseankündigung des WDR: »ist die dauerhafte oder zumindest auf eine längere Zusammenarbeit angelegte unentgeltliche Kooperation der Kultur-Träger des Landes. Ziel ist eine möglichst direkte Zielgruppenwerbung für die Veranstaltungen der Kulturpartner ohne Belastung ihrer Etats. Dabei entsteht gleichzeitig ein Imagetransfer, der für beide Seiten von Gewinn ist.«

Die Vernetzung der Kulturwelle mit der Kulturszene Nordrhein-Westfalens war ein fundamentaler Wandel in der Außenkommunikation und ein radikaler Bruch mit der Vergangenheit.

1.1.1986

Beginn der Umstrukturierung der WDR-Hörfunkprogramme. WDR 1 wird peu à peu in eine »Junge Welle« umgebaut. Sie führte – als zweiter Schritt der Reform – 1987 zu Verlagerungen in allen Programmen und zu großen Veränderungen im Vormittagsprogramm von WDR 3.

»Eine Welle für Nordrhein-Westfalen«

50 Jahre WDR 3. Das heißt 50 Jahre anspruchsvolle Kultursendungen und engagierte Berichterstattung. Eine Welle für die Kunst und für Nordrhein-Westfalen!

Die Kunststiftung NRW gratuliert sehr herzlich zum Jubiläum und dankt für die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre Kulturpartnerschaft.

Kunststiftung NRW/
Dr. Fritz Behrens,
Dr. Ursula Sinnreich

KUNST STIFTUNG NRW

Ich bin Kabarettistin, aber das war ich nicht immer. Ich habe mal Geige studiert und in diesen beflissenen, überintensiven Zeiten war ich wirklich beinharte WDR 3-Hörerin. Ich glaube, ich habe nur WDR 3 gehört. Ich kannte alles, ich liebte es vor allem, wenn Werner Honig Märsche anmoderierte im *Klassikforum*. Ich liebte Friedrich Riehl im *Mosaik*, sehr frauenfeindlich, aber sehr unterhaltsam. Ich höre immer noch WDR 3, auch in der Hoffnung, ehrlich gesagt, klassische Musik zu hören, die ich gerne lieber öfter hören würde. Ich höre auch immer wieder Sendungen, wo ich vorher denke, wen interessiert das denn? Und hinterher weiß ich, warum es einen interessiert, weil es dann doch so eine Nische ist.

»WDR 3 öffnet Türen zu anderen Welten«

Ich finde es wahnsinnig toll, wenn Menschen begeistert von etwas erzählen und eine Tür zu ihrer Welt aufmachen und dann geh ich auch durch. Ich gratuliere dem Sender natürlich sehr zum Fünfzigsten und hoffe, dass es ihn noch viele Jahre geben wird.

Tina Teubner | Kabarettistin

1.1.1987

Neuer WDR 3-Claim: »WDR 3 – das Programm für alle, die mehr wissen möchten«

2.1.1987

A Jour heißt eine neue Sendung, in der *Mosaik: Wirtschaft* (WDR 3) und der *Zeitfunk* (WDR 1) aufgehen. *A Jour. Klassische Musik, Informationen aus Politik und Wirtschaft* wird von 7.05 – 8 Uhr und dann in einer weiteren Ausgabe von 12.30 – 13 Uhr gesendet. Die Sendung wird von den Programmgruppen Kommentar und Feature sowie Wirtschaft und Verkehr produziert.

»Bastion gegen Gedudel«

Ein Kulturradio ist ein hohes Gut – das stellt man spätestens fest, wenn man sich in Deutschland umschaut: auch manche öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt macht da keine gute Figur. Um so mehr muss man loben, dass es mit WDR 3 eine inzwischen leider fast einsame Bastion gegen Klassik-Gedudel und Wiedererkennungs-Schnipsel gibt. Kein Kampf darum, ein ganzes Werk zu hören, sondern ganze Konzerte als täglicher Regelfall – nur ein Markenzeichen eines wirklichen Kulturradios. Der Landesmusikrat NRW freut sich über Jahrzehnte konstruktiver Partnerschaft, die Hochschule für Musik Köln und ihre Europäische Akademie Palazzo Ricci Montepulciano danken für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit unserem Kulturpartner. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass WDR 3 für uns alle der Sender bleibt, der er ist – heute heißt es erst einmal: Herzlichen Glückwunsch!

Prof Dr. Werner Lohmann |
Präsident des Landesmusikrats NRW

2.1.1987

Das *Echo des Tages*, eine der ältesten politischen Sendungen des bundesdeutschen Radios (Erstsendung: 1.10.1946) und seit 1974 von WDR 1 und WDR 3 ausgestrahlt, geht vollständig zu WDR 3. 1995 wandert das *Echo* zu WDR Radio 5.

14.2.1987

Aus Anlass des 75. Geburtstages von John Cage präsentiert WDR 3 einen 24-stündigen »NachtCageTag« (bis 15.2.).

30.3.1987

Sendestart des *Klassik Forums* auf WDR 3. Die dreistündige Sendung präsentiert viermal pro Woche ausgewählte Stücke der klassischen Musik in voller Länge und »neuer Form«. Die Musik wird erstmals einer neuen »Sendedramaturgie« eingepasst. »Musiker, Musikjournalisten und Musikredakteure stellen E-Musik aller Gattungen von Barock bis zur Moderne« (ARD-Jahrbuch) vor.

Erste SoundArt 2004 mit Uwe Rüth, Gérard A. Goodrow, Ilse Brusis und Karl Karst (v.l.n.r.)

Die WDR 3 Sprechbox zum Papstbesuch im August 2005

Der Schaukasten zum WDR 3 Kulturpartnerfest, 2. September 2006

24. 8. 1989

Das Digitale Satellitenradio (DSR) startet in Deutschland. WDR 3 und die meisten bundesdeutschen Kulturradios sind – mit einem besonderen DSR-Empfänger – nun deutschlandweit zu empfangen.

Die Vernetzung der Kulturwelle mit der Kulturszene Nordrhein-Westfalens ist ein fundamentaler Wandel in der Außenkommunikation und ein radikaler Bruch mit der Vergangenheit. Bis dahin gab es in der Regel nur isolierte Ereignisse, bei denen das Kulturprogramm mit Kulturinstitutionen zusammenarbeitete, sogenannte Präsentationen. Das neue Konzept der Kulturpartnerschaften hingegen, so erläutert Karst 2001 im ARD-Jahrbuch, setzt auf eine »dauerhafte wechselseitige Unterstützung der Kulturträger des Landes.« WDR 3 produziert fortan – streng getrennt von den redaktionellen Beiträgen – ästhetisch ausgefeilte Programmtrailer für die Veranstaltungen seiner NRW-Kulturpartner, die ihrerseits WDR 3 in ihren Publikationen und vor Ort als Partner ausweisen.

> *Die Spätstrecke »WDR 3 open« führt die Studios von WDR 3 fort und erweitert sie zu einem »Experimantallabor für das WDR Radio«.* Prof. Karl Karst

Die neue Abendstrecke *WDR 3 open*

Zum 1. März 2001 erhält WDR 3 eine neue Abendstruktur mit durchgezogenen Sendestrecken: 20.05 Uhr *Das Konzert*, 22 Uhr Wort, 23.05 Uhr *WDR 3 open*. *Das Konzert* bietet internationale Musikereignisse, Konzerte aus Nordrhein-Westfalen und Aufführungen der WDR-Klangkörper möglichst live. Neben Klassik werden auch Weltmusik, Jazz und Neue Musik gesendet. Die Spätstrecke *WDR 3 open* führt die Studios von WDR 3 fort und erweitert sie zu einem »Experimantallabor für das WDR Radio« (Karst). Neben dem *Studio Akustische Kunst* und dem *Studio Neue Musik* führt Karst erstmals einen festen Sendeplatz für das *Studio elektronische Musik* ein, der die Geschichte des legendären WDR-Studios aufarbeitet und fortführt. Mit dem Start der Sendestrecke *WDR 3 open* verbindet sich auch die Stärkung der Marken *Klangkunst* und *SoundART* sowie der Start des *Pop3-Hörspiels*, des bis heute meistausgezeichneten Sendeplatzes der deutschen Hörspiellandschaft.

1.1.1991

Aus dem *WDR 3-Hörspielstudio* wird das *Studio Akustische Kunst*. Sendeplatz ist dienstags, 21 – 22.30 Uhr.

7.10.1991

Der Sendestart des Wortprogramms WDR Radio 5 führt zu eingreifenden Veränderungen bei WDR 3. Die Wortsendungen *Forum West, Schulfunk* und *Funkkolleg* gehen zum neuen Wortprogramm. Durch neue Sendungen wie *Musik zum Kennenlernen* (15.05 – 16.30 Uhr) und *Radio-Konzert* (16.30 – 18.30 Uhr) vergrößert WDR 3 sein Musikangebot und sein musikalisches Profil.

»Der Geist der dritten Radios möge erhalten bleiben.«

Christoph von Dohnányi | Dirigent

Ich bin Dirigent, ich habe hier am WDR das WDR Sinfonieorchester für fünf Jahre geleitet, in den 60er-Jahren und habe es sehr geliebt und viele große Dinge hier zum ersten Mal erlebt. Den WDR 3 kenne ich natürlich. Und ich muss Ihnen sagen, alle Dreis, wo immer die Dreis in den Rundfunkstationen sind, höre ich am liebsten. Das interessiert mich unglaublich. Insofern gratuliere ich WDR 3 ganz herzlich dazu, was sie an Bildung, an Elan und an Freundschaft und zur Musik und zur Kultur tun in diesem Bereich und hoffe, dass es immer weiter so geht. Wünschen tu ich, dass der Geist der dritten Radios, wo auch immer sie sind in Deutschland, erhalten bleibt, nämlich immer wieder Neues und Interessantes, auch für Intellektuelle, für intellektuell interessierte Menschen zu bringen und das ist beim WDR 3 sicher der Fall und soll der Fall bleiben!

Ranga Yogeshwar | Moderator

»WDR 3 ist mein Sender.«

Meine große Leidenschaft ist die Wissenschaft. Aber: ich liebe es auch, zum Beispiel Musik zu hören, klassische Musik, und WDR 3 ist mein Sender. Ich liebe diesen Sender. Warum? Er ist unglaublich dicht und er zeigt, dass es in Zeiten, wo die Medien immer dünnflüssiger werden, zum Glück noch Radiosender gibt, die wirklich dichte, gute Informationen übertragen. Also: ich bin ein Fan davon, herzlichen Glückwunsch, WDR 3, zum Fünfzigjährigen.

1.1.1994

Fritz Pleitgen wird neuer Hörfunkdirektor.

1.5.1995

Sendestart der jungen Welle 1LIVE. Es ist das erste WDR Radio mit eigener Wellenredaktion.

Die experimentelle Orientierung im Bereich der Akustischen Kunst führt 2002 zur Gründung des Deutschen Klangkunst-Preises, der bis 2012 in zweijährigem Rhythmus von WDR 3, dem Skulpturenmuseum Glaskasten Marl und der 2001 gegründeten INITIATIVE STIFTUNG HÖREN vergeben wird. Es ist der erste nationale Preis für avancierte Klangkunst in Deutschland.

Das Kulturpolitische Forum WDR 3

Die Kulturwelle WDR 3 ist seit Start des Kulturpartnermodells nun mit rund 60 Museen, Theatern, Konzerthäusern und Kulturorganisationen in Nordrhein-Westfalen eine feste »Partnerschaft für mehr Kultur« eingegangen. Der fulminante Erfolg des WDR 3 Modells ist Anlass einer großen Pressekonferenz, auf der am 2. Mai 2002 WDR-Intendant Fritz Pleitgen, WDR-Hörfunkdirektorin Monika Piel und WDR 3-Programmchef Karl Karst gemeinsam mit NRW-Kulturminister Michael Vesper das Konzept der WDR 3 Kulturpartnerschaften der Öffentlichkeit vorstellen. Die WDR 3-Kulturpartnerschaft gilt als »größtes aktives Kulturnetzwerk in Deutschland« (Kölnische Rundschau).

Als weiteres Kooperationsmodell mit der NRW-Kultur startet WDR 3 am 14. Oktober 2003 die Reihe des *Kulturpolitischen Forums WDR 3*, die in Kooperation mit WDR 3 Kulturpartnern stattfindet. Das erste Podium findet in der Zeche Zollverein Essen zum Thema »Wie viele Konzerthäuser braucht das Land?« statt. Die Aufzeichnungen werden ab 2004 in der neuen Sendestrecke *Forum WDR 3* (sonntags, 19.05 bis 20 Uhr) ausgestrahlt.

> *Die WDR 3-Kulturpartnerschaft gilt als »größtes aktives Kulturnetzwerk in Deutschland«.* Kölnische Rundschau

2.3.1998

Nach 1LIVE, WDR 2, WDR 4 und WDR Radio 5 erhält WDR 3 eine Wellenstruktur. Der neue Claim: »WDR 3. Das Kulturereignis«. Übergangs-Wellenchef wird der vorherige Leiter des Programmbereichs Kultur, Hörspiel und Unterhaltung, Hans Friemond, dem ab Mitte 1999 der zukünftige WDR 3 Programmchef Karl Karst zur Seite steht.

5.3.1998

Die *Funkhausgespräche*, eine 1995 entwickelte Live-Diskussionssendung aus dem Funkhaus Wallrafplatz, wechselt zu WDR 3 (donnerstags, 20.05 – 21 Uhr). Sie bleibt bis 2004 im Programm und wechselt dann zu WDR 5.

1.7.1999

Karl Karst übernimmt parallel zu Hans Friemond die Leitung der Welle WDR 3.

»Magische Momente«,
WDR 3 Studio Akustische Kunst, 2008

Das Kulturpartnerfest
am 2. September 2006
im Funkhaus Wallrafplatz

Paul Plamper, »Ruhe 1«,
ein begehbares Hörspiel, 2008

1. 3. 2000

Prof. Karl Karst übernimmt allein die Leitung von WDR 3 und legt die Konzepte für eine neue WDR 3 Abendstruktur und für die Gründung der WDR 3 Kulturpartnerschaften vor.

1. 10. 2000

Unter dem Motto »Partnerschaft für mehr Kultur« entsteht das Netzwerk der WDR 3 Kulturpartner mit nahezu allen Theatern, Konzerthäusern, Museen, Festivals und Kulturbüros in NRW. »Kern des Konzepts ist die dauerhafte oder zumindest auf eine längere Zusammenarbeit angelegte unentgeltliche Kooperation der Kultur-Träger des Landes« (Karst).

Die neuen Kulturmagazine in WDR 3

In einem zweiten Reformschritt strukturiert WDR 3 zum 1. Januar 2004 die (kulturberichterstattende) Tagesstrecke neu. Die Sendezeit von *Mosaik* (montags bis samstags 6.05 bis 9 Uhr) wird auf drei Stunden ausgeweitet. Neu geschaffen wird das von Jazz getragene Vorabendmagazin *Resonanzen* (17.05 bis 20 Uhr), in denen das *Kritische Tagebuch* aufgeht und zum *Tageszeichen* wird. Zusätzlich entsteht mit dem neuen Sendeplatz *Forum WDR 3* (sonntags, 19.05 bis 20 Uhr) ein Ort für die kulturpolitische Debatte in WDR 3. »Mit den neuen Angeboten ist WDR 3 eine deutliche Alternative zu den informations- und servicegeprägten Sendungen anderer Programme« (WDR).

> *WDR 3 veranstaltet gemeinsam mit dem Netzwerk seiner Kulturpartner das größte Kulturfest des Landes und gratuliert damit zu »50 Jahre WDR«.*

2004 initiiert WDR 3 den höchst dotierten Jazzpreis Deutschlands. Die Preisträger des WDR Jazzpreises 2004 waren: Frank Reinshagen (Komposition), Claudio Puntin (Improvisation), Peter Niklas Wilson (Ehrenpreis).

Am 2. September 2006 veranstaltet WDR 3 gemeinsam mit dem Netzwerk seiner Kulturpartner das größte Kulturfest des Landes und gratuliert damit zu »50 Jahre WDR«: 60.000 Menschen besuchen das WDR 3 Kulturpartnerfest, das gleichzeitig in den Städten Detmold, Duisburg, Essen, Marl, Münster und Köln stattfindet und erstmals trimedial via Radio, Fernsehen und Internet verbreitet wird. 50 NRW-Kultureinrichtungen bieten auf 20 Bühnen mehr als 200 Stunden kostenloses Kulturprogramm. WDR 3 überträgt – wie bei einer Bundesliga-Schalte – in einer 12-stündigen Non-Stop-Sendung (12 bis 24 Uhr) die Highlights des Festes live aus NRW. Parallel berichten das WDR Fernsehen und das WDR Internet.

1.3.2001

Umsetzung der Programmreform des Abends, der klar strukturierte Sendestrecken erhält: 20.05 Uhr *Das Konzert*, 22 Uhr *Wort*, 23.05 Uhr *WDR 3 open*. *Das Konzert* bietet internationale Musikereignisse, Konzerte aus Nordrhein-Westfalen und Aufführungen der WDR-Klangkörper möglichst live. Neben Klassik werden auch Weltmusik, Jazz und Neue Musik gesendet. Die Spätstrecke *WDR 3 open* führt die Studios von WDR 3 fort und erweitert sie zu einem »Experimantallabor für das WDR Radio« (Karst).

Fritz Eckenga | Kabarettist, Autor

Fümpfzich Jahre WDR 3

Kaum zu glauben, aber wahr: WDR 3 ist fümpfzich–
Jaja – schon klar, du willst jetzt gefeiert werden.
Komm', bleib' mal ganz ruhig, immer langsam mit den Pferden.

Mach's dir bloß nicht bequem auf dem Thron.
Jaja – du wirst fümpfzig –
Aber mal ernsthaft, fümpfzig, worauf reimt sich das schon?

Fümpfzig, das ist, wenn überhaupt, grad mal so eben die Mitte.
Also bitte – bleib' nicht stehen – lass' vor allem nicht langsam gehen.
Mach' gefälligst was aus deinem noch jungen Leben.
Die Zukunft kommt zügiger als bald.
Ich weiß ja, wer's sagt, ich bin schließlich – äh – schon etwas länger so alt.

Also – Glückwunsch, junger Spund, bleib gesund.
Von mir aus auch: Hoch die Tassen
und es richtig knallen lassen.
Nur: Mit Belobhudeln nicht allzu viel Zeit verschwenden,
sondern, versehen mit herzlichsten Grüßen: Weitersenden!

2.5.2002

WDR-Intendant Fritz Pleitgen, WDR-Hörfunkdirektorin Monika Piel und WDR 3-Programmchef Karl Karst stellen gemeinsam mit NRW-Kulturminister Michael Vesper und den neuen Kulturpartnern das Konzept der WDR 3 Kulturpartnerschaften der Öffentlichkeit vor. Die Kulturwelle ist seit Start des Kulturpartnermodells mit rund 60 Museen, Theatern, Konzerthäusern und Kulturorganisationen in ganz Nordrhein-Westfalen eine feste »Partnerschaft für mehr Kultur« eingegangen. Die WDR 3-Kulturpartnerschaft gilt als »größtes aktives Kulturnetzwerk in Deutschland« (Kölnische Rundschau).

WDR 3 als Konzertsender

Die Uraufführungsreihe *Musik der Zeit*, deren Komponisten sich wie ein »Who is Who« der Neuen Musik lesen, feiert 2007 ihren 50. Geburtstag. Sie markiert die Bedeutung von WDR 3 als einem der aktivsten Auftraggeber für zeitgenössische Musik weltweit. Die 2004 vollzogene Installation einer allabendlichen Konzertstrecke in WDR 3 schuf die Grundlage dafür, dass WDR 3 heute das zentrale Konzertprogramm des WDR für alle Genres der E-Musik und die feste Heimat seiner Klangkörper ist.

> *Der Programmbereich WDR 3 betreut nun alle Kulturmagazine des WDR Radios und begleitet ihren Auftritt im Internet.*

WDR 3 als aktuelles Kulturradio

In einem dritten Reformschritt präsentiert WDR 3 zum 1. September 2008 einen neu strukturierten Nachmittag und komplettiert damit das Tagesprogramm als live-präsentiertes Kulturradioangebot. Es entsteht ein neues Klassik-Musikformat in der ARD, die *WDR 3 TonArt*. Gleichzeitig werden die *WDR 3 Passagen* am Mittag eingeführt. Klassische Musik prägt das Programm bis 18 Uhr, die *Resonanzen* folgen ab 18.05 Uhr mit Jazz. Die *Konzertstrecke* (20.05 bis 22 Uhr) überträgt noch mehr Konzerte live. Der Jazz erhält wieder einen täglichen Sendeplatz von 22.05 bis 23 Uhr.

Ebenfalls zum 1. September 2008 werden die Redaktionen für aktuelle Kultur aus WDR 3 und WDR 5 im Programmbereich WDR 3 zusammengeführt. Der Programmbereich WDR 3 betreut nun alle Kulturmagazine des WDR Radios und begleitet ihren Auftritt im Internet: *WDR 3 Mosaik*, *WDR 5 Scala*, *WDR 3 TonArt*, *WDR 3 Resonanzen* und ab 2012 auch *WDR 3 Kultur am Sonntag*. Zusätzlich richtet WDR 3 eine zentrale Literaturredaktion für die Literatursendungen von WDR 3 und WDR 5 ein.

30. 6. 2002

Gemeinsam mit dem Skulpturenmuseum Glaskasten Marl und der 2001 gegründeten INITIATIVE STIFTUNG HÖREN vergibt WDR 3 den ersten nationalen Preis für avancierte Klangkunst in Deutschland, den Deutschen Klangkunst-Preis, der bis 2012 in zweijährigem Rhythmus vergeben wird. 2014 öffnete sich der Deutsche Klangkunst-Preis für den internationalen Raum und wird zum »European Soundart Award«.

Kölner Kultursonntag mit WDR 3,
1. Juni 2008

Harald Schmidt zu Gast in TonArt
am 2. September 2009

Zehn Jahre Kulturpartner, WDR 3 Kulturpartner-Sternfahrt
zur Kulturhauptstadt Essen, 29. Mai 2010

14. 10. 2003

WDR 3 startet als weiteres Kooperationsmodell mit der Kultur in NRW die öffentliche Veranstaltungsreihe *Kulturpolitisches Forum WDR 3*. Das erste Podium findet zur Frage »Wie viele Konzerthäuser braucht das Land« in der Moderation von Karl Karst und Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat) statt. Die Aufzeichnungen werden ab 2004 in der neuen Sendestrecke *Forum WDR 3* (sonntags, 19.05 – 20 Uhr) ausgestrahlt.

1. 1. 2004

In einem zweiten Reformschritt strukturiert WDR 3 die (kulturberichterstattende) Tagesstrecke neu. Die Sendezeit von *Mosaik* (montags bis samstags 6.05 – 9 Uhr) wird auf drei Stunden ausgeweitet. Neu geschaffen wird das von Jazz getragene Vorabendmagazin *Resonanzen* (17.05 – 20 Uhr), in denen das *Kritische Tagebuch* aufgeht und zum *Tageszeichen* wird.

Für die Genres Hörspiel und Feature ist WDR 3 schon seit jeher zentrale Produktionsstelle für alle Wellen des Hörfunks.

WDR 3 verstärkt die Beteiligung seines Publikums an Programm und Veranstaltungen. Im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 feiert WDR 3 zusammen mit seinen Kulturpartnern zehn Jahre WDR 3 Kulturpartnerschaft und lädt zum 29. Mai 2010 250 Hörerinnen und Hörer aus fünf Städten des Landes zu einer Sternfahrt nach Essen ein, dem Zentrum der Kulturhauptstadt ein. Die Kultur-Sternfahrt mit rund 20 Stationen bei WDR 3 Kulturpartnern ist zugleich ein Live-Radiotag mit Berichten aus dem ganzen Land.

Das Konzept der »WDR 3 Lieblingsstücke« besteht darin, die ausgewählten 100 Werke zusammen mit der Geschichte einer Hörerin oder eines Hörers im Programm auszustrahlen.

Die »WDR 3 Lieblingsstücke«

Als bislang größte Höreraktion startet WDR 3 am 1. November 2010 das Projekt der »WDR 3 Lieblingsstücke«, bei dem das Kulturradio nicht nur nach den 100 beliebtesten klassischen Werken seiner Hörer sucht, sondern auch und vor allem nach den Geschichten dahinter. Das Publikum reagiert mit über 3.000 Zuschriften mit kurzen und langen Geschichten, die WDR 3 auch noch lange nach den Lieblingsstücken im Programm abbildet. Das Konzept der »WDR 3 Lieblingsstücke« besteht darin, die ausgewählten 100 Werke zusammen mit der Geschichte einer Hörerin oder eines Hörers im Programm auszustrahlen. Die WDR 3 Charts ziehen sich über fast ein halbes Jahr, an dessen Ende am 2. Juni 2011 ein fulminantes Finalkonzert in der Wuppertaler Stadthalle steht, bei dem Moderator Harald Schmidt die drei ersten Plätze präsentiert. Rund um das Konzert mit dem WDR Sinfonieorchester lädt WDR 3 seine Hörerinnen und Hörer und seine Kulturpartner zu einem WDR 3 Tag in die Stadthalle ein, zu dem über 2.000 Gäste erschienen. Die Aktion der »WDR 3 Lieblingsstücke« wurde mit dem »Prix Europa« in der Sparte »Bestes Musikprogramm Europas« ausgezeichnet.

26. 11. 2004

Neu geschaffen wird ebenfalls ein fester Sendeplatz für die kulturpolitische Debatte, das *Forum WDR 3* mit dem *Kulturpolitischen Forum WDR 3*. »Mit den neuen Angeboten ist WDR 3 eine deutliche Alternative zu den informations- und servicegeprägten Sendungen anderer Programme« (WDR).

WDR 3 initiiert den höchst dotierten Jazzpreis Deutschlands, der am 26. November 2004 erstmals vergeben wird. Die Preisträger des WDR Jazzpreises 2004 waren: Frank Reinshagen (Komposition), Claudio Puntin (Improvisation), Peter Niklas Wilson (Ehrenpreis).

»Keine Rhythmusgeräte oder untermalte Wettervorhersagen«

Götz Alsmann | Entertainer

Weshalb ich, Götz Alsmann, WDR 3 so mag und ihm gratulieren möchte? Das hat verschiedene Gründe. Natürlich liebe ich WDR 3 – wegen der Musik, wunderbare Musik, quasi rund um die Uhr. Und jeden Abend gibt es WDR 3 Jazz und da bin ich etwa alle vierzehn Tage selbst mit von der Partie. Das gefällt mir natürlich besonders gut. Dann gefällt mir besonders gut der besondere Klang der Stimmen bei WDR 3. Hier sind die Stimmen nicht hysterisch hochgepeitscht, hier klingt eine sonore Sprechstimme noch wie eine sonore Sprechstimme. Das liebe ich auch sehr an WDR 3. Und natürlich liebe ich die Inhalte, die Inhalte dessen, was diese Sprechstimmen so sagen, aber am aller, allermeisten, meine Damen und Herren, liebe ich WDR 3 für das, was es da nicht gibt: keine Rhythmusgeräte oder untermalte Wettervorhersagen. Es ist einfach nur eine herrliche Welle!

11. 4. 2005

Inbetriebnahme des neuen digitalen Sendestudios WDR 3, das als erstes Studio in Deutschland die Simulcast-Ausstrahlung von Stereo und Dolby Surround erlaubt.

Das früher eher distanziert wirkende »gehobene« Programm WDR 3 praktiziert spürbare Publikumsnähe. Nach Einführung der Veranstaltungsreihe *WDR 3 lädt ein …* zum 25-jährigen Bestehen des WDR 3 Klassik Forums und zum Start der WDR 3 Nachwuchsreihe *Open Auditions* sowie nach den WDR 3 Lieblingsstücken, bietet WDR 3 – als erster Sender auf dem europäischen Festland – 2012 erstmals ein Public Viewing mit 1.000 Hörerinnen und Hörern der »Last Night of the Proms« in den imposanten Industrie-Hallen seines Kulturpartners, der Deutschen Arbeitsweltausstellung (DASA) an. Selbst die BBC ist überrascht vom Erfolg der Veranstaltung und WDR 3 wird von seinen Hörern bestürmt, es in den kommenden Jahren fortzusetzen (was auch geschieht).

Organisationsreform WDR 3

Zum 1. Oktober 2012 organisiert sich der Programmbereich WDR 3 vollständig neu: In einer großen Organisationsreform erhält der Programmbereich WDR 3 mit den beiden Programmgruppen »Kultur und Musik aktuell« sowie »Musik- und Radiokunst« eine neue, an den Produktionsformen orientierte Struktur: »Die Organisationsreform 2012 setzt die mit den drei Programmreformschritten der Vorjahre veränderte Arbeitsweise von WDR 3 in neue organisatorische und redaktionelle Strukturen um« (Karst). Es entsteht das »WDR 3 Kulturdesk« als zentrale Koordinationsstelle WDR 3 und erstmals eine eigene Multimediaredaktion WDR 3. Karl Karst: »WDR 3 ist heute ein aktuelles, landes- und lebensbezogenes Kulturprogramm mit acht Stunden aktueller Kultur am Werktag und täglich 14 bis 18 Stunden Liveprogramm.

> *WDR 3 ist heute ein aktuelles, landes- und lebensbezogenes Kulturprogramm mit acht Stunden aktueller Kultur am Werktag und täglich 14 bis 18 Stunden Liveprogramm.* Prof. Karl Karst

2.9.2006

WDR 3 veranstaltet gemeinsam mit dem Netzwerk seiner Kulturpartner das größte Kulturfest des Landes und gratuliert damit zu »50 Jahre WDR«: 60.000 Menschen besuchen das WDR 3 Kulturpartnerfest, das gleichzeitig in den Städten Detmold, Duisburg, Essen, Marl, Münster und Köln stattfindet und erstmals trimedial via Radio, Fernsehen und Internet verbreitet wird. 50 NRW-Kultureinrichtungen bieten auf 20 Bühnen mehr als 200 Stunden kostenloses Kulturprogramm. WDR 3 überträgt – wie bei einer Bundesliga-Schalte – in einer 12-stündigen Non-Stop-Sendung (12 – 24 Uhr) die Highlights des Festes live aus NRW. Parallel berichten das WDR Fernsehen und das WDR Internet.

oben: 18. Juli 2010: WDR 3 beim Ruhr Still Leben auf der gesperrten Ruhr-Autobahn A 40
links: »Sirens«, *WDR 3 open*, 2010

rechts: WDR 3 Klassik Forum live, 26. Juni 2010

1. 9. 2008

In einem dritten Reformschritt wird der WDR 3 Nachmittag neu strukturiert und das Tagesprogramm damit als live-präsentiertes Kulturradioangebot komplettiert. Es entsteht ein neues Klassik-Musikformat in der ARD, die *WDR 3 TonArt*. Gleichzeitig werden die *WDR 3 Passagen* am Mittag eingeführt. Klassische Musik prägt das Programm bis 18 Uhr, *Resonanzen* folgen ab 18.05 Uhr mit Jazz. Die *Konzertstrecke* (20.05 – 22 Uhr) überträgt noch mehr Konzerte live. Der Jazz erhält wieder einen täglichen Sendeplatz von 22.05 – 23 Uhr.

Das hat mit dem Programm der früheren Jahre nur noch wenig zu tun. Die Organisationsreform 2012 diente der organisatorischen Umsetzung der veränderten Produktionsweise des Programms und hat sich sowohl intern als auch bei unserem Publikum als äußerst positiv erwiesen.«

> *Das »WDR 3 Kulturdesk« gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung, nicht nur als zentrale Kultur-Schnittstelle zwischen den Wellen des WDR Hörfunks und zur ARD, sondern auch als Basis für die von Intendant Tom Buhrow ausgerufene Zielsetzung des »Crossmedia«.*

Zum 1. Oktober 2012 erweitert WDR 3 die aktuelle Kulturberichterstattung auf das Wochenende mit *WDR 3 Kultur am Sonntag* (12.05 bis 13 Uhr). Zudem startet WDR 3 am Samstagmittag (13.05 bis 15 Uhr) mit einem *Konzert der Woche*.

WDR 3 multimedial

WDR 3 wird 2012 zur Pilotwelle für eine neue Online-Strategie des WDR Hörfunks und baut eine komplett neue Onlinepräsenz als Kulturplattform auf. Das »WDR 3 Kulturdesk« gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung, nicht nur als zentrale Kultur-Schnittstelle zwischen den Wellen des WDR Hörfunks und zur ARD, sondern auch als Basis für die von Intendant Tom Buhrow ausgerufene Zielsetzung des »Crossmedia«.

WDR 3 verfolgt seine Online-Strategie zielstrebig und startet am 1. Januar 2014 seinen eigenen Twitter- und Facebook-Kanal. Am 2. Februar 2014 geht der lang vorbereitete WDR 3-Konzertplayer online, der es dem WDR 3 Publikum endlich erlaubt, die Vielzahl der Konzertmitschnitte und -übertragungen 30 Tage lang zeitunabhängig nachzuhören.

1. 9. 2008

Die Aktuellen Kulturredaktionen von WDR 3 und WDR 5 werden unter Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz im Programmbereich WDR 3 zusammen geführt. Der Programmbereich WDR 3 betreut nun alle Kulturmagazine des WDR Radios und begleitet ihren Auftritt im Internet: *WDR 3 Mosaik*, *WDR 5 Scala*, *WDR 3 TonArt*, *WDR 3 Resonanzen*. Zusätzlich werden hier die Literatursendungen von WDR 3 und WDR 5 realisiert sowie die WDR 3 Tagesprogramme *WDR 3 Klassik Forum* und *WDR 3 Passagen*.

»Die Zeit war aufgehoben.«

Ich freue mich, dass WDR 3 nun diesen wunderbaren Jubelgeburtstag feiert. Das ist ja der Wahnsinn! Mein Lieblingssender ist WDR 3, ich glaube, seit 1968. Da hatte ich als Psychologiestudent eine Hausarbeit – es ist wirklich wahr, was ich Ihnen jetzt erzähle – über die Eirollbewegung der Graugans. Bei Konrad Lorenz kommt das vor und das ist etwas, was man unbedingt wissen muss. Und ich hatte ein kleines Transistorradio. Ich fang so um sieben Uhr an und es kommt eine Übertragung aus Münster, die Uraufführung der Lukas-Passion von Penderecki – und ich weiß nicht mehr, wie es Viertel vor zwölf geworden ist. Die Zeit war aufgehoben, es war ein derartiges Meisterwerk, mir kommen heute noch die Schauer, wenn ich daran denke. Seitdem

Konrad Beikircher |
Kabarettist, Autor

habe ich immer WDR 3 an, wenn ich im Auto bin, wegen der Musik, wegen der fundierteren Berichterstattung im kulturellen Bereich, wegen all dieser wunderschönen Sachen, während du im Auto sitzt, es ist nicht das Bedummtummtumm oder jejejejejeje. Nein, es ist Kultur, es ist Schönheit, es ist Ruhe und es ist das, was für mein Leben das Wichtige ist. Herzlichen Glückwunsch, WDR 3 und wat soll ich sagen? Weiter so!

22.5.2010

Beginn der Nachwuchs-Reihe *WDR 3 Open Auditions* (in Kooperation mit den Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen und der Initiative Hörern). Junge Musiker spielen auf der Veranstaltung – und dann im WDR-Programm.

29.5.2010

WDR 3 feiert 10 Jahre Kulturpartnerschaft mit einer Kultur-Sternfahrt und einem Radiotag
www.kulturpartner.net

Mit einem sensationellen Erfolg veranstaltet WDR 3 am 23. Feburar 2014 erstmals ein kulturpolitisches Forum live mit Publikum: mehr als 1.800 Tweets verwendeten dabei das Schlagwort #wdr3forum, was rund 4,9 Millionen potenzielle Kontakte bedeutet. Zeitweise war an dem Abend das Thema das zweitmeist diskutierte in Deutschland.

WDR 3 heute

Am 29. März 2014 feiert WDR 3 seinen fünfzigsten Geburtstag. Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild: WDR 3 hat sich in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens kontinuierlich verändert, ist aber immer ein »gehobenes Programm« geblieben. Heute hat WDR 3 als Programm im Wesentlichen drei Kernfunktionen: 1. Im Tagesprogramm von 6 Uhr bis 20 Uhr ist WDR 3 das landesweite Feuilleton für NRW, ein tagesbegleitendes Kulturprogramm, das den Kulturinteressierten viel anspruchsvolle Musik und alle relevanten Kulturinformationen des Tages bietet. 2. WDR 3 ist ab 20.05 Uhr der größte Konzertsaal des Landes. Tagtäglich sendet das WDR Kulturradio Konzertmitschnitte aus NRW und aus den großen Konzerthäusern der Welt. 3. Mit seiner Spätstrecke *WDR 3 open* ist WDR 3 die Experimentalplattform des WDR-Radios. Hier entstehen seit 2001 Pop-Hörspiele und -Features sowie neue Formen der Musik- und Literatursendungen.

Nach 50 Jahren verfügt die »Institution« WDR 3 sowohl für den WDR als auch für das Land NRW über eine besondere Relevanz und hohe Bedeutung als Kulturvermittler, als Kulturträger und als Kulturvernetzer.

Nach 50 Jahren verfügt die »Institution« WDR 3 sowohl für den WDR als auch für das Land NRW über eine besondere Relevanz und hohe Bedeutung als Kulturvermittler, als Kulturträger und als Kulturvernetzer.

1. 11. 2010

Start der Höreraktion »WDR 3 Lieblingsstücke«. WDR 3 sucht die beliebtesten klassischen Werke seiner Hörer und die Geschichten, die dahinter stecken. Pate und Moderator der Aktion ist Harald Schmidt. Ab Februar 2011 werden die 100 beliebtesten Stücke (aus 3.000 Hörermeldungen ausgewählt) gesendet. Die Aktion wird mit dem »Prix Europa 2011« in der Sparte »Bestes Musikprogramm Europas« ausgezeichnet.

Preisträger Bundeswettbewerb »musik gewinnt«, 18. Juni 2013

WDR 3 Open Auditions,
26. November 2011

Das erste Public Viewing der
»Last Nights of the Proms«
in der DASA, 8. September 2012

8.9.2012

WDR 3 bietet – als erster Sender auf dem europäischen Festland – 2012 erstmals ein Public Viewing mit 1.000 Hörerinnen und Hörern der »Last Night of the Proms« in den imposanten Industrie-Hallen seines Kulturpartners, der Deutschen Arbeitsweltausstellung (DASA) an.

1.10.2012

In einer großen Organisationsreform erhält der Programmbereich WDR 3 mit den beiden Programmgruppen »Kultur und Musik aktuell« sowie »Musik- und Radiokunst« eine neue, an den Produktionsformen orientierte Struktur: Die Organisationsreform 2012 setzt die mit den drei Programmreformschritten der Vorjahre veränderte Arbeitsweise von WDR 3 in neue organisatorische und redaktionelle Strukturen um« (Karst). Es entsteht das »WDR 3 Kulturdesk« als zentrale Koordinationsstelle WDR 3 und erstmals eine eigene Multimediaredaktion WDR 3.

Als Kulturvermittler: WDR 3 ist mit seinem aktuellen Kulturprogramm der landesweit größte Kulturvermittler in NRW und die größte Kulturplattform innerhalb des WDR. Mit täglich mehr als 300.000 Hörerinnen und Hörern und 1,8 Millionen regelmäßige Hörerinnen und Hörern ist WDR 3 das quotenstärkste Kulturangebot in NRW. Kein anderes Medium vermittelt Kultur so zielgenau und flächendeckend an die Zielgruppe der Kulturinteressierten wie WDR 3.

> *WDR 3 ist mit seinem aktuellen Kulturprogramm der landesweit größte Kulturvermittler in NRW und die größte Kulturplattform innerhalb des WDR.*

Als Kulturträger: WDR 3 ist einer der großen Kulturauftraggeber und Kulturträger des Landes. Im Programmbereich WDR 3 entstehen alle künstlerischen Produktionen des Hörspiels, des Features und der Literatur für den WDR Hörfunk sowie mehr als 350 Konzertmitschnitte und Musikproduktionen für WDR 3 pro Jahr.

Als Kulturvernetzer: WDR 3 betreibt mit dem Netzwerk der WDR 3 Kulturpartner, das rund 100 Partner umfasst, eines der aktivsten in Deutschland.

1. 10. 2012

WDR 3 erweitert die aktuelle Kulturberichterstattung auf das Wochenende mit *WDR 3 Kultur am Sonntag* (12.05 – 13 Uhr). Zudem startet WDR 3 am Samstagmittag (13.05 – 15 Uhr) mit einem Konzert der Woche.

1. 1. 2014

WDR 3 startet eigene Twitter- und Facebook-Kanäle twitter.com/wdr3 und facebook.com/wdr3

2. 2. 2014

Der WDR 3-Konzertplayer wird freigeschaltet. Mitschnitte der von WDR 3 veranstalteten und gesendeten Konzerte sind – für einen bestimmten Zeitraum – zeitautonom im Internet nachhörbar.